

Islam Verstehen UND MUSLIME

﴿ فهم الإسلام والمسلمين ﴾

[ألماني – German – Deutsch]

Revidiert von: Dr. Abu Ameenah Bilal Philips

Übersetzung ins Deutsche:

Dr. Abu Ammar Moulay-Muhamad Ghembaza
Von der Abteilung für Islamische Angelegenheiten

﴿ فهم الإسلام والمسلمين ﴾

« باللغة الألمانية »

مراجعة: د. أبو أمينة بلال فيلبس

ترجمة إلى الألمانية: أبو عمار مولاي محمد غمبازة

من قسم الشؤون الإسلامية

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allahs, des Erbarmers, des
Barmherzigen

Islam Verstehen **UND MUSLIME**

Inhalt

Was ist Islam?	5
Wer sind Muslime?	5
Welche sind die Glaubensgrundlagen?	6
Wie wird man Muslim?	7
Was bedeutet „Islam“?	7
Warum erscheint der Islam oft seltsam?	8
Haben Islam und Christentum unterschiedliche Ursprünge?	9
Was ist die Kaa'ba?	9
Wer war Muhammad?	10
Wie wurde er ein Prophet und Gesandter?	11

Wie beeinflusste die Ausbreitung des Islam die Welt?	12
Was ist der Qur'an?	13
Worüber spricht der Qur'an?	14
Gibt es wissenschaftliche Tatsachen im Qur'an?	14
Gibt es irgendwelche anderen heiligen Quellen?	16
Was sind die „fünf Säulen“ des Islam?	17
1) GLAUBE	18
2) GEBET	19
3) DIE „ZAKAH“	20
4) DAS FASTEN	21
5) PILGERREISE	22
Toleriert der Islam andere Religionen?	24
Was denken Muslime von Jesus?	25
Warum ist den Muslimen die Familie so wichtig?	27
Was ist mit muslimischen Frauen?	28
Kann ein Muslim mehr als eine Frau haben?	28
Ist eine islamische Ehe wie eine christliche Ehe?	29
Wie behandeln Muslime die Alten?	29
Wie sehen Muslime den Tod?	30
Was sagt der Islam zu Krieg?	31
Was ist mit Essen?	32
Wie garantiert der Islam die Menschenrechte?	33
Die muslimische Welt	33

Was ist Islam?

Islam ist keine neue Religion, sondern enthält dieselbe Wahrheit, die Gott durch alle Seine Propheten allen Nationen offenbart hat. Diese Wahrheit ist, dass nichts wert ist, angebetet zu werden, als Allah allein. Für ein Fünftel der Weltbevölkerung ist der Islam sowohl eine Religion als auch eine vollständige Lebensweise. Muslime folgen einer Religion des Friedens, der Gnade und der Vergebung. Tatsächlich hat die Mehrzahl der Muslime überhaupt nichts mit den überaus schlimmen Ereignissen zu tun, die mit ihrem Glauben in Verbindung gebracht wurden.

Wer sind Muslime?

Muslime zählen über eine Milliarde Menschen vieler unterschiedlicher Rassen, Nationalitäten und Kulturen von der gesamten Weltkugel; aus dem Süden der Philippinen bis nach Nigeria, und vereint werden sie durch den gemeinsamen Glauben. Ungefähr 18% von ihnen leben in der arabischen Welt. Die größte muslimische Gesellschaft der Welt ist in Indonesien, wesentliche Teile von Asien und der Großteil Afrikas sind muslimisch, bedeutende Minderheiten leben in der Sowjetunion, China, Nord und Süd Amerika und Europa.

Welche sind die Glaubensgrundlagen von Muslimen?

Muslime glauben an Einen, Einzigartigen, Unvergleichlichen Gott; an die Engel, die Er geschaffen hat; an die Propheten, durch die Seine Offenbarung der Menschheit gebracht wurde; an den Tag des Gerichts und die Verantwortlichkeit des Einzelnen für seine Taten; an Gottes vollständige Gewalt über das Schicksal der Menschen und an das Leben nach dem Tod. Muslime glauben an die Reihe der Propheten, die mit Adam beginnt und Noah, Abraham, Ismael, Isaak, Jakob, Josef, Hiob, Moses, Aaron, David, Salomo, Elias, Jona, Johannes den Täufer, und Jesus – Friede sei auf ihnen allen – mit einschließt. Aber Gottes letzte Botschaft an die Menschheit, die als Bestätigung der ewigen Botschaft und eine Zusammenfassung von allem, was zuvor offenbart worden war, gilt, wurde dem Propheten Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) durch den Engel Gabriel offenbart.

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigsten. Alles Lob und aller Dank gebührt Allah, dem Herrn der Welten (Menschheit, Ginn und allem, das existiert). Der Allerbarmere, der Barmherzigste. Der Einzige Herr (und der einzige berechnete Richter) am Tag der Abrechnung (am Tag des Jüngsten Gerichts). Dich (Allein) beten wir an und Dich (Allein) bitten wir um Hilfe. Führe uns den Geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen

hast, nicht den Weg derer, die Deinen Zorn erregt haben und die irregegangen sind.

Diese eröffnende Sure (Kapitel) des Qur'an, Al-Fatiha, ist wesentlicher Bestandteil des islamischen Gebets. Sie enthält die Essenz des Qur'an und wird von über einer Milliarde Muslimen zu Beginn eines jeden Gebets rezitiert.

Wie wird man Muslim?

Einfach, indem man bezeugt: „Ich bezeuge, dass es keinen Gott und Herrn gibt außer Allah, und ich bezeuge, dass Muhammad sein Diener und Gesandter ist.“ Mit dieser Erklärung bekennt der Muslim seinen Glauben an alle Gesandten Gottes und an die Schriften, die sie gebracht haben.

Was bedeutet „Islam“?

Das arabische Wort „Islam“ bedeutet einfach „Hingabe“ und ist von dem Wort „Friede“ abgeleitet. In religiösem Zusammenhang bedeutet es, vollständige Hingabe und Unterwerfung unter den Willen Gottes. „Mohammedismus“ ist eine falsche Bezeichnung, denn es legt die Vermutung nahe, dass die Muslime eher Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) anbeten als Gott. „Allah“ ist der arabische Name für Gott, der von arabischen Muslimen und von arabischen Christen gleichermaßen verwendet wird.

Warum erscheint der Islam oft seltsam?

Der Islam mag in unserer modernen Welt exotisch oder sogar extrem erscheinen. Der Islam erscheint dem Westen wegen vieler Dinge seltsam:

- dem verdrehten Bild vom Islam und den Muslimen im Westen;
- der Unwissenheit einiger Muslime von den Lehren ihrer Religion, die entweder zu extrem nachlässigen oder zu extrem radikalen Muslimen führt;
- der Rückständigkeit, der mangelhaften Bildung, der Armut, den sozialen und politischen Konflikten, die in der Mehrzahl der muslimischen Staaten an der Tagesordnung sind.

Es scheint so, dass das exotische Bild vom Islam im Westen nicht mit der Verbundenheit der Muslime mit ihrem Glauben zusammenpasst. Im Gegenteil, wenn die Muslime an ihrer Religion festhalten und ihre Lehren in allen Lebensbereichen einhalten würden, dann würden alle die zuvor erwähnten Faktoren vom exotischen Bild der Muslime verschwinden. Wenn Muslime den Islam an die oberste Stelle in ihren Leben setzen, hat das einen großartigen Einfluss auf ihr Leben; dies ist die wahre Bandbreite des Islam und wie gut er auf alle Lebensbereiche anwendbar ist. Dieser

Begriff von wahrer Religion, die das gesamte Leben bestimmt, fehlt in den allermeisten westlichen Lebensbeschreibungen absolut. Deshalb macht der Islam aus dem Leben eines Muslims etwas Besonderes, aber nichts Exotisches. Vielleicht ist dies so, weil im Westen die Religion normalerweise nicht das alltägliche Leben bestimmt, während Muslime ihre Religion immer an die oberste Stufe stellen und keine Trennung zwischen weltlichen und religiösen Dingen machen. Sie glauben, dass die Schari'ah [d.h. das göttliche Gesetz] sehr ernst zu nehmen ist und aus diesem Grund sind Angelegenheiten, die mit der Religion zu tun haben, so wichtig.

Haben Islam und Christentum unterschiedliche Ursprünge?

Nein. Zusammen mit dem Judentum gehen sie auf den Propheten und Patriarchen Abraham zurück, und ihre drei Propheten sind direkte Nachfahren seiner Söhne – Muhammad vom ältesten Sohn Ismael, und Moses und Jesus von Isaak. Abraham gründete eine Siedlung, wo heute die Stadt Mekka ist, und erbaute die Kaa'ba, zu der sich alle Muslime im Gebet wenden.

Was ist die Kaa'ba?

Die Kaa'ba ist ein Gebetsplatz, den Gott den Propheten Abraham und Ismael vor über vier tausend Jahren zu

bauen befohlen hatte. Das Gebäude wurde aus Steinen errichtet. Gott befahl Abraham, die ganze Menschheit dazu aufzurufen, diesen Ort zu besuchen und sogar heute, wenn die Pilger kommen und sagen: „Hier bin ich, o Allah“ tun sie das, weil Abraham sie dazu aufgefordert hat.

Wer war Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm)?

Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) wurde im Jahr 570 in Mekka geboren, zu einer Zeit, in der das Christentum in Europa sich noch nicht vollständig gefestigt hatte. Da sein Vater vor seiner Geburt verstarb und seine Mutter kurz Zeit danach, wurde er von seinem Onkel großgezogen, der ein Angehöriger des respektierten Stammes der Quraisch war. Als er größer wurde, wurde er für seine Wahrheitsliebe, seine Großzügigkeit und seine Aufrichtigkeit bekannt. Aufgrund dieser edlen Eigenschaften wurde er aufgesucht und um die Schlichtung von Streitfragen gebeten. Die Historiker beschreiben ihn als ruhig und nachdenklich. Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) war tiefreligiös und verabscheute schon früh die Dekadenz und die Götzendienerei seiner Gesellschaft. Er machte es sich zur Gewohnheit, von Zeit zu Zeit in der Höhle nahe des Gipfels des „Jabal an-Nur“, dem „Berg des Lichts“, bei Mekka zu meditieren.

Wie wurde er ein Prophet und Gesandter Gottes?

Im Alter von 40, als er sich wieder einmal zur Meditation zurückgezogen hatte, erhielt Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) seine erste Offenbarung von Gott durch den Engel Gabriel. Die Offenbarung an den Propheten Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) finden wir nicht nur im Qur'an, sondern auch in der Sunna des Propheten (seine Aussagen, Taten und Zustimmung zu bestimmten Themen), in den Heiligen Qudsi Ahadith, usw. Die Offenbarung des Edlen Qur'an durch den Engel Gabriel war zwar der Hauptteil und der direkte Teil der Offenbarung, aber nicht alles. Der Engel Gabriel fuhr 23 Jahre damit fort, ihm den Qur'an zu übermitteln. Von dem Zeitpunkt ab, an dem er begann, die Worte, die er von Gabriel gehört hatte, zu rezitieren und die Wahrheit von Gott zu predigen, litten er und die kleine Gruppe seiner Anhänger unter bitterer Verfolgung. Diese wurde so grausam, dass Gott ihnen im Jahr 622 den Befehl gab, auszuwandern. Dieses Ereignis, die Hijrah [Auswanderung], als sie Mekka verließen und in die 260 Meilen entfernte Stadt Medina nach Norden zogen, kennzeichnet den Beginn des muslimischen Kalenders. Nach mehreren Jahren war die Zahl der Muslime beträchtlich angewachsen und sie zogen mit dem Propheten (Gottes Segen und Frieden

seien auf ihm) an ihrer Spitze nach Mekka. Er vergab all den Menschen, die ihn und seine Anhänger zuvor verfolgt hatten. Dies war der eigentliche Wendepunkt in der Geschichte der muslimischen Umma (d.h. Gemeinschaft). Bevor der Prophet (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) im Jahr 632 im Alter von 63 Jahren starb, war der größte Teil Arabiens muslimisch [hatte den Islam angenommen] und innerhalb eines Jahrhunderts nach seinem Tod hatte sich der Islam von Spanien im Westen bis nach China im Osten ausgebreitet.

Wie beeinflusste die Ausbreitung des Islam die Welt?

Einer der Gründe für die rasche Ausbreitung des Islam war die einfache Doktrin. Der Islam ruft dazu auf, an den Einen Gott zu glauben, Der es wert ist angebetet zu werden. Er fordert den Menschen wiederholt dazu auf, die Kraft seines Verstandes und seiner Beobachtung zu nutzen.

Innerhalb weniger Jahre hatten die muslimische Zivilisation und die wissenschaftliche Entwicklung den Gipfel des Erfolgs erreicht; der Schlüssel zu so großartigen Errungenschaften war ein Grundprinzip, das der Prophet Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) eingeführt hatte: *„Die Suche nach Wissen ist für jeden Muslim eine Pflicht.“* Die

Synthese aus östlichen und westlichen Vorstellungen und die Vermischung neuer Gedanken mit alten brachte große Fortschritte in der Medizin, Mathematik, Physik, Astronomie, Geographie, Architektur, Kunst, Literatur und Geschichte. Viele wesentliche Systeme wie Algebra, arabische Zahlen und auch das Konzept der „null“ (wichtig für den Fortschritt in Mathematik) wurden mit dem Islam ins mittelalterliche Europa eingeführt. Hochentwickelte Instrumente, die Entdeckungsreisen nach Europa ermöglichten, wurden entwickelt, einschließlich das Astrolabium, der Quadrant und gute Navigationskarten.

Was ist der Qur'an?

Der Qur'an ist die Niederschrift der genauen Worte, die Gott durch den Engel Gabriel dem Propheten Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) offenbart hat. Er wurde von Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) auswendig gelernt und dann seinen Gefährten diktiert und von Schreibern aufgeschrieben, die ihn zu seinen Lebzeiten immer wieder mit ihm überprüft hatten.

Kein einziges Wort der 114 Kapitel, „Suren“, wurde im Laufe der Jahrhunderte verändert. Damit ist der Qur'an in jeder Einzelheit der einzigartige und wunderbare Text geblieben, der Muhammad (Gottes Segen und

Frieden seien auf ihm) vor 14 Jahrhunderten offenbart wurde.

Worüber spricht der Qur'an?

Der Qur'an, das letzte offenbarte Wort Gottes, ist die Primärquelle des Glaubens und der Handlungsweise eines jeden Muslim. Er handelt von allen Themen, die uns als menschliche Wesen betreffen: den Grund der Schöpfung, die Botschaft des Lebens, wie wir Gott anbeten sollen und Gesetze für zwischenmenschliche Beziehungen. Das Hauptthema im Qur'an ist allerdings die Beziehung zwischen Gott und den Menschen.

Gleichzeitig enthält er Richtlinien für eine gerechte Gesellschaft, angemessenes menschliches Verhalten und ein ausgeglichenes Ökonomiesystem.

Gibt es wissenschaftliche Tatsachen im Qur'an?

Gott hat seinen letzten Propheten (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) mit zahlreichen Wundern und Beweisen unterstützt, dass er der wahre Prophet Gottes war. Und Gott hat auch Sein letztes offenbartes Buch, den Edlen Qur'an, mit vielen Wundern unterstützt. Darunter eine Menge wissenschaftlicher Fakten, deren Wahrheit erst viele Jahrhunderte später entdeckt wurde. Zum Beispiel...

- 1) Eine genaue Beschreibung der Entwicklung des menschlichen Embryos – eintausend Jahre vor der Erfindung des Mikroskops!
- 2) Die Ausdehnung des Universums wird erwähnt, der Ursprung der Erde und wo und wie alles einmal enden wird!
- 3) Die Geheimnisse der natürlichen Grenze zwischen Meeren und der Dunkelheit ihrer Tiefen, wo kein Mensch je gewesen ist und auch innerhalb der nächsten tausend Jahre keiner hinkommen wird.
- 4) Eine Andeutung der Einzigartigkeit des menschlichen Fingerabdrucks!
- 5) Beschreibung der Wurzeln von Bergen und ihrer Rolle dabei, die Rotation der Erde zu stabilisieren.

Und vieles mehr...

Haben die Ungläubigen nicht gesehen, dass die Himmel und die Erde eine Einheit waren, die Wir dann zerteilten? Und Wir machten aus dem Wasser alles Lebendige. Wollen sie denn nicht glauben? (Der Edle Quran Kapitel 21, Vers 30)

Dann bildeten Wir den Tropfen zu einem Blutklumpen; dann bildeten Wir den Blutklumpen zu einem Fleischklumpen; dann bildeten Wir aus dem Fleischklumpen Knochen; dann bekleideten Wir die Knochen mit Fleisch; dann entwickelten Wir es zu einer

anderen Schöpfung. So sei den Allah gepriesen, der beste Schöpfer. (Der Edle Quran Kapitel 23, Vers 14)

Gibt es irgendwelche anderen heiligen Quellen?

Ja, die Lebensweise oder den Weg des Propheten, bekannt als die Sunna – sie ist die zweite Autorität für Muslime. Die prophetische Lebensweise wurde glaubwürdig in Wort und Schrift übermittelt, die „Hadith“. Die Ahadith (Plural von Hadith) enthalten, was der Prophet sagte, tat oder billigte. Der Glaube an die Sunna ist der zweite grundlegende Teil des islamischen Glaubens.

Beispiele für Aussagen des Propheten

Der Prophet sagte:

„Gott erweist dem keine Barmherzigkeit, der anderen nicht barmherzig ist.“

„Keiner von euch glaubt wirklich, bevor er seinem Bruder nicht das wünscht, was er sich selbst wünscht.“

„Wer sich satt isst, während sein Nachbar hungert, ist kein wahrer Gläubiger.“

„Der wahrhaftige und ehrliche Geschäftsmann ist in Gesellschaft der Propheten, der Heiligen und der Märtyrer.“

„Der Kräftige ist nicht der, der seinen Gegner überwältigt, sondern der, der sich in seinem Ärger kontrolliert.“

„Gott urteilt nicht nach euren Körpern und eurer Erscheinung, sondern Er blickt in eure Herzen und auf eure Taten.“

„Ein Mann wanderte auf einem Weg und fühlte sich sehr durstig. Als er einen Brunnen erreichte, kletterte er hinunter, trank sich satt und kam wieder nach oben. Da sah er einen Hund, der hechelte und versuchte, den nassen Sand zu lecken, um seinen Durst zu stillen. Also kletterte er wieder zurück in den Brunnen, füllte seinen Schuh mit Wasser und gab es dem Hund zu trinken. Für diese Tat vergab ihm Gott Sünden. Der Prophet wurde gefragt: ‚Gesandter Gottes, werden wir für die Freundlichkeit zu den Tieren belohnt?‘ Er antwortete: ‚Es gibt Belohnungen für die Freundlichkeit zu jedem Lebewesen.‘“

Diese Ahadith stammen aus den Hadithsammlungen von Bukhary, Muslim, Tirmidhi und Baihaqi.

Was sind die „fünf Säulen“ des Islam?

Sie bilden den Rahmen im Leben eines Muslim: Glaube, Gebet, Sorge um die Bedürftigen, Reinigung und Pilgerfahrt nach Mekka für diejenigen, die dazu in der Lage sind.

1) GLAUBE

Es gibt keinen Gott, dem Gottesdienst gebührt, außer Allah und Muhammad ist Sein Gesandter. Dieses Glaubensbekenntnis wird „Schahada“ genannt, ein einfacher Satz, den all die Gläubigen aussprechen. Auf arabisch heißt der erste Teil: „la ilaaha illa llah“ es gibt keinen Gott außer Allah; „ilaaha“ Gott kann sich auf alles beziehen, das wir fälschlicherweise an Stelle Gottes anbeten könnten: Gott-Reichtum, Macht und ähnliches. Dann kommt „illa llah“ außer Allah, dem Schöpfer aller Dinge.

Der zweite Teil der „Schahada“ ist Muhammad ist der Gesandte Allahs. Eine Botschaft der Rechtleitung ist durch einen Mann wie uns selbst gekommen.

Die Übersetzung des Gebetsrufs lautet:

Allah ist der Größte, Allah ist der Größte.

Allah ist der Größte, Allah ist der Größte.

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah.

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah.

Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allah ist.

Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.

Kommt her zum Gebet! Kommt her zum Gebet!

Kommt her zum Erfolg! Kommt her zum Erfolg!

Allah ist der Größte, Allah ist der Größte.

Es gibt keinen Gott außer Allah.

2) GEBET

„Salaah“ ist der Name für die Pflichtgebete, die fünfmal am Tag verrichtet werden und eine direkte Verbindung zwischen dem Diener und Gott aufrechterhalten. Im Islam existiert keine hierarchische Autorität und es gibt keine Priester, daher werden die Gebete von einer gelehrten Person geführt, die etwas aus dem Qur'an auswendig kennt und von der Gemeinschaft ausgewählt wird. Diese fünf Gebete enthalten Qur'anverse und werden auf arabisch gesprochen, der Sprache der Offenbarung, aber Bittgebete kann man in der eigenen Sprache hinzufügen.

Die Gebete werden vor der Dämmerung, am Mittag, Nachmittag, nach Sonnenuntergang und am Abend verrichtet, und so bestimmen sie den Ablauf des ganzen Tages. Obwohl es vorzuziehen ist, zusammen in einer Moschee zu beten, darf ein Muslim fast überall beten: auf Wiesen und Feldern, in Büros, Fabriken und Universitäten. Besucher muslimischer Länder sind oft

beeindruckt von der zentralen Stellung der Gebete im täglichen Leben.

3) DIE „ZAKAH“

Eines der wichtigsten Prinzipien im Islam ist, dass alles Gott gehört. Der Reichtum ist den Menschen lediglich anvertraut. Das Wort „Zakah“ bedeutet sowohl Reinigung als auch Wachstum.

Unser Besitz wird dadurch gereinigt, dass wir einen Anteil den Armen und Bedürftigen abgeben und wie beim Beschneiden von Pflanzen schafft dieses Zurückschneiden einen Ausgleich und fördert neues Wachstum.

Rein rechnerisch bezieht sich Zakah auf einen festen Prozentsatz des Überflusses an Einkommen und Erspartem, die jährlich den Armen gegeben werden müssen.

Jeder Muslim ist dafür verantwortlich, seine oder ihre Zakah individuell zu berechnen. In den meisten Fällen beinhaltet dies eine Zahlung von 2,5 % der überschüssigen Ersparnisse. Ein frommer Mensch kann auch soviel er möchte, als Sadaqa (freiwilliges Almosen) geben, und dies sollte er vorzugsweise im Verborgenen tun. Obwohl dieses Wort als freiwilliges

Almosen übersetzt werden kann, hat es eine breite Bedeutung.

Der Prophet sagte: *„jede Begegnung deines Bruders mit einem freundlichen Gesicht ist ein Almosen.“*

Der Prophet sagte: *„Almosen ist für jeden Muslim notwendig.“ Er wurde gefragt: „Was, wenn die Person nichts hat?“ Der Prophet antwortete: „Er sollte mit seinen eigenen Händen für seinen Nutzen arbeiten, und dann sollte er davon Almosen geben.“ Die Gefährten fragten: „Was ist, wenn er nicht in der Lage ist, zu arbeiten?“ Der Prophet antwortete: „Er sollte armen und bedürftigen Menschen helfen.“ Die Gefährten fragen: „Und was ist, wenn er auch das nicht kann?“ Der Prophet sagte: „Er sollte sich davon zurückhalten, Böses zu tun. Das ist auch Almosen.“*

4) DAS FASTEN

Jedes Jahr im Monat Ramadhan müssen alle Muslime fasten, vom ersten Licht bis zum Sonnenuntergang. Sie müssen sich vom Essen, Trinken und Geschlechtsverkehr mit ihren Ehegatten enthalten. Denjenigen, die krank, alt oder auf Reise sind, und schwangeren oder stillenden Frauen ist es erlaubt, das Fasten zu brechen und eine entsprechende Zahl von Tagen im Laufe des Jahres nachzufasten. Wenn sie körperlich nicht dazu in der Lage sind, dies zu tun, müssen sie für jeden versäumten Tag einen Bedürftigen

speisen. Kinder sind ab der Pubertät verpflichtet, mit dem Fasten zu beginnen, (und die Gebete einzuhalten), aber sie dürfen auch schon eher damit anfangen.

Obwohl Fasten sehr nützlich für die Gesundheit ist, wird es im Grunde als Methode der Selbstreinigung betrachtet. Indem man sich die weltlichen Annehmlichkeiten verbietet, wenn auch nur für kurze Zeit, verspürt die fastende Person die wahre Zuneigung zu denen, die regelmäßig hungern, was das spirituelle Wachstum fördert und zu Großzügigkeit anregt.

5) PILGERREISE

Die jährliche Pilgerreise nach Mekka – Hajj – ist eine Pflicht nur für denjenigen, der dazu körperlich und finanziell in der Lage ist. Trotzdem gehen jedes Jahr ungefähr zwei Millionen Menschen von jedem Winkel der Erde nach Mekka; eine Gelegenheit für diese unterschiedlichen Nationen, einander zu treffen. Obwohl Mekka immer voller Besucher ist, der jährliche Hajj beginnt im zwölften Monat des islamischen Jahres (das nach dem Mond berechnet wird, nicht nach der Sonne, daher fällt Hajj mal auf den Sommer, mal auf den Winter).

Pilger tragen besondere Kleidung: einfache Tücher, welche die Unterscheidungsmerkmale nach Klasse und

Kultur verschwinden lassen, so dass alle gleich vor Gott stehen.

Die Riten des Hajj, die Abraham eingeführt hatte, bestehen aus dem siebenmaligen Umrunden der Ka'ba und siebenmal zwischen den Bergen Safa und Marwa hin und her zu gehen, so wie Hagar es auf ihrer Suche nach Wasser getan hatte. Dann stehen die Pilger zusammen auf der weiten Ebene von 'Arafah, ganz versunken in ihre Bittgebete, um Gottes Vergebung zu erflehen; dies wird häufig mit dem Tag des Gerichts verglichen.

In den vergangenen Jahrhunderten war Hajj ein mühsames Unterfangen. Heutzutage stehen eine reichliche Wasserversorgung, moderne Transportmittel und eine fortschrittliche Gesundheitsversorgung für die Millionen von Menschen, die an der Pilgerreise teilnehmen, zur Verfügung.

Das Ende des Hajj wird durch das Fest, 'Id al-Adha, gekennzeichnet, das überall in den muslimischen Gemeinschaften mit Gebeten und dem Austausch von Geschenken gefeiert wird. Dieser Feiertag und das 'Id al-Fitr, ein Feiertag an dem das Ende des Ramadhan gefeiert wird, sind die Hauptfeste des muslimischen Kalenders.

Toleriert der Islam andere Religionen?

Der Qur'an sagt:

„Gott verbietet euch nicht, gegen jene, die euch nicht des Glaubens wegen bekämpft haben und euch nicht aus euren Häusern vertrieben haben, gütig zu sein und redlich mit ihnen zu verfahren, wahrlich, Gott liebt die Gerechten.“ (Der Edle Quran, Kapitel 60, Vers 8)

Eine der Funktionen des Islamischen Gesetzes ist, den privilegierten Status von Minderheiten zu schützen und aus diesem Grund gediehen nicht-muslimische Gebetsplätze in vielen Teilen der Islamischen Welt. In der Geschichte finden wir viele Beispiele für die Toleranz der Muslime gegenüber anderen Religionen. Als zum Beispiel der Khalif 'Umar im Jahr 634 in Jerusalem einzog, gewährte der Islam allen Religionsgemeinschaften in der Stadt die Freiheit, ihre Gottesdienste zu verrichten.

Das islamische Gesetz gestattet nicht-muslimischen Minderheiten ebenfalls, ihr eigenes Gericht einzuberufen, das im Familienrecht nach den von der Minderheit aufgestellten Gesetzen richtet.

Was denken Muslime von Jesus?

Muslime respektieren und verehren Jesus und erwarten sein zweites Kommen. Sie betrachten ihn als einen der großartigsten Gesandten Gottes zur Menschheit. Der Qur'an bestätigt seine jungfräuliche Geburt (das 19. Kapitel des Qur'an trägt den Titel „Maria“) und Maria wird als die reinste Frau der gesamten Schöpfung angesehen. Der Qur'an beschreibt die Ankündigung folgendermaßen:

Und damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Allah hat dich auserwählt und gereinigt und erwählt vor den Frauen der Welten. O Maria, sei vor deinem Herrn voller Andacht und wirf dich nieder und beuge dich mit den Sich-Beugenden." Dies ist eine Verkündigung des Verborgenen, die Wir dir offenbaren. Du warst nicht bei ihnen, als sie ihre Losröhrchen warfen, wer von ihnen Maria pflegen sollte. Und du warst nicht bei ihnen, als sie miteinander stritten. Damals sprachen die Engel: „O Maria, siehe, Allah verkündet dir ein Wort von Ihm; sein Name ist der Messias, Jesus, der Sohn der Maria, angesehen im Diesseits und im Jenseits, und einer von denen, die (Allah) nahestehen. Und reden wird er in der Wiege zu den Menschen und auch als Erwachsener, und er wird einer der Rechtschaffenen sein." Sie sagte: „Mein Herr, soll mir ein Sohn geboren werden, wo mich doch kein Mann berührte?" Er sprach: „Allah schafft ebenso, was Er will; wenn Er etwas beschlossen hat,

spricht Er nur zu ihm: <Sei!> und es ist. (Der Edle Quran, Kapitel 3, Vers 42-47)

Jesus (Friede sei mit ihm) wurde durch dieselbe Macht ins Leben gerufen wie Adam (Friede sei mit ihm) – ohne Vater. Gott weist uns im Qur'an auf diese Ähnlichkeit hin:

„Gewiß, das Gleichnis Jesu' ist bei Gott wie das Gleichnis Adams. Er erschuf ihn aus Erde. Hierauf sagte Er zu ihm: <Sei!> und da war er.“ (Der Edle Quran Kapitel 3, Vers 59)

Während seiner prophetischen Mission vollbrachte Jesus (Friede sei mit ihm) zahlreiche Wunder. Der Qur'an berichtet uns, dass er sagte:

„Seht, ich bin zu euch mit einem Zeichen von eurem Herrn gekommen. Seht, ich erschaffe für euch aus Ton die Gestalt eines Vogels und werde in sie hauchen, und sie soll mit Gottes Erlaubnis ein Vogel werden; und ich heile den Blindgeborenen und den Aussätzigen und mache die Toten mit Allahs Erlaubnis lebendig.“ (Der Edle Quran Kapitel 3, Vers 49)

Weder Muhammad (Friede sei mit ihm) noch Jesus (Friede sei mit ihm) ist gekommen, um die Grundlehre des Glaubens an den Einen Gott zu verändern, die von den früheren Propheten gebracht worden war, sondern

um sie zu bestätigen und zu erneuern. Im Qur'an wird berichtet, dass Jesus (Friede sei mit ihm) gesagt hat:

„Und [ich bin gekommen] als ein Bestätiger der Thora, die vor mir da war, und um euch einen Teil von dem zu erlauben, was euch verboten war, bin ich zu euch gekommen mit einem Zeichen von eurem Herrn. So fürchtet Gott und gehorcht mir.“ (Der Edle Quran Kapitel 3, Vers 50)

Der Prophet Muhammad (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) sagte:

„Wer glaubt, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Alleine ohne Teilhaber, dass Muhammad sein Gesandter ist, dass Jesus der Diener und Gesandte Gottes ist, Sein Wort einghaucht in Maria und von Seinem Geist, und dass Paradies und Hölle wahr sind, bei Allah, der wird den Himmel erhalten.“ (Hadith von Bukhary)

Warum ist den Muslimen die Familie so wichtig?

Die Familie bildet die Grundlage, das Fundament der islamischen Gesellschaft. Der Friede und die Sicherheit, die eine stabile Familieneinheit gewähren, wird hochgeschätzt und als wesentlich für die spirituelle Entwicklung aller ihrer Mitglieder angesehen. Eine harmonische Gesellschaftsordnung wird durch die

Anwesenheit von intakten Familien gewährleistet: die Kinder leben geschützt und ziehen selten von zuhause weg, bevor sie heiraten.

Was ist mit muslimischen Frauen?

Der Islam betrachtet eine Frau, sei sie verheiratet oder nicht, als ein Individuum mit ihren eigenen Rechten, mit dem Recht Besitz zu haben und über ihren Reichtum und ihren Verdienst zu verfügen. Eine Brautgabe wird der Braut von ihrem Bräutigam gegeben, die ist für sie ganz allein, und sie soll lieber ihren Familiennamen behalten, als den ihres Mannes anzunehmen. Sowohl von Männern als auch von Frauen wird erwartet, dass sie sich anständig und bescheiden bekleiden. Eine muslimische Frau sollte ihren gesamten Körper bedecken, außer Gesicht und Händen, um ihre Sittsamkeit und Würde zu bewahren.

Kann ein Muslim mehr als eine Frau haben?

Die Religion des Islam wurde für alle Gesellschaften und für alle Zeiten offenbart und so passt sie zu einer weiten Spannbreite von gesellschaftlichen Erfordernissen. Sollten die Umstände es erfordern, eine weitere Ehefrau zu nehmen, ist das Recht bereits im Qur'an garantiert, aber nur unter der Bedingung, dass der Ehemann absolut gerecht ist.

Ist eine islamische Ehe wie eine christliche Ehe?

Eine muslimische Ehe ist kein „Sakrament“, sondern eine einfache, rechtliche Vereinbarung, bei der jeder Partner frei ist, Bedingungen zu stellen. Hochzeitsbräuche variieren von Land zu Land. Als Ergebnis dessen sind Scheidungen selten, auch wenn sie als ein letzter Ausweg nicht verboten ist. Gemäß dem Islam darf kein muslimisches Mädchen oder Junge gezwungen werden, gegen ihren oder seinen Willen zu heiraten: ihre Eltern haben die Aufgabe, junge Männer oder Frauen, die sie für passend halten, vorzuschlagen.

Wie behandeln Muslime die Alten?

In der islamischen Welt gibt es keine Altenheime. Die Tugend, für seine alt und schwach gewordenen Eltern in der schwierigsten Zeit ihres Lebens zu sorgen, wird als eine Ehre und ein Segen betrachtet und als Gelegenheit für großartigen spirituellen Wachstum.

Gott erwartet von uns, dass wir nicht nur für unsere Eltern beten, sondern mit grenzenlosem Mitgefühl mit ihnen umgehen und uns daran zurückerinnern, dass auch wir hilflose Kinder gewesen sind und sie uns sich selbst vorgezogen haben. Mütter werden besonders geehrt: der Prophet (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) lehrt uns, dass *„das Paradies den Müttern zu*

Füßen liegt.“ Wenn sie ein hohes Alter erreichen, werden muslimische Eltern mit der größten Gnade, Freundlichkeit und Aufopferung behandelt.

Im Islam ist es eine Pflicht, den Eltern zu dienen, die gleich an zweiter Stelle nach dem Gebet kommt, und es ist ihr Recht, es zu erwarten. Es wird als verachtenswert betrachtet, auf irgendeine Weise Missbilligung auszudrücken, denn sie werden nicht durch ihren eigenen Fehler alt und schwierig.

Der Qur'an sagt:

Und dein Herr hat befohlen: „Verehrt keinen außer Ihm und (erweist) den Eltern Güte. Wenn ein Elternteil oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, so sage dann nicht "Pfui!" zu ihnen und fahre sie nicht an, sondern sprich zu ihnen in ehrerbietiger Weise. Und senke für sie barmherzig den Flügel der Demut und sprich: „Mein Herr, erbarme Dich ihrer (ebenso mitleidig), wie sie mich als Kleines aufgezogen haben.“ (Der Edle Quran Kapitel 17, Verse 23-24)

Wie sehen Muslime den Tod?

Wie Juden und Christen glauben Muslime, dass das gegenwärtige Leben nur eine Vorbereitung auf das nächste Königreich der Existenz ist. Zu den Glaubensgrundlagen gehört der Glaube an die Wiedererweckung am Tag des Gerichts und der Glaube an den Himmel und die Hölle. Wenn ein Muslim stirbt,

wird er oder sie gewaschen, normalerweise von einem Familienangehörigen, in reine, weiße Tücher gehüllt und vorzugsweise noch am gleichen Tag beerdigt. Muslime betrachten ein einfaches Gebet nach dem Aufbahren, als einen letzten Dienst, den sie ihrem Verstorbenen erweisen können, und als Gelegenheit, sich an ihre eigene kurze Existenz hier auf der Erde zu erinnern. Der Prophet (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) lehrte uns, dass drei Dinge einer Person nach ihrem Tod weiter helfen: *„ein fortdauerndes Almosen, das er gegeben hatte, Wissen, das er gelehrt hat und Gebete in seinem Namen von einem rechtschaffenen Kind.“*

Was sagt der Islam zu Krieg?

Wie das Christentum erlaubt der Islam, zur Selbstverteidigung zu kämpfen, zur Verteidigung der Religion oder an der Seite derer, die mit Gewalt aus ihren Häusern vertrieben worden sind. Er legt strenge Regeln für den Kampf fest, einschließlich dem Verbot Zivilisten zu schaden und Ernten, Bäume und Vieh zu zerstören. Aus der Sicht der Muslime würde die Gerechtigkeit in der Welt triumphieren, wenn gute Männer nicht darauf vorbereitet würden, ihre Leben für ungerechte Sachen zu riskieren.

Der Qur'an sagt:

Und kämpft auf dem Weg Allahs gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht. Wahrlich

Allah liebt nicht diejenigen, die übertreten. (Der Edle Quran Kapitel 2, Vers 190)

Und wenn sie jedoch zum Frieden geneigt sind, so sei auch du ihm geneigt und vertraue auf Allah. Wahrlich, Er ist der Allhörende, der Allwissene. (Der Edle Quran Kapitel 8, Vers 61)

Deshalb ist Krieg das letzte Mittel und Gegenstand der schärfsten Einschränkungen, die durch das Heilige Gesetz festgelegt worden sind. Der Begriff „Jihad“ bedeutet wörtlich „Anstrengung“ und Muslime glauben, dass es zwei Sorten von „Jihad“ gibt. Die äußere Anstrengung gegen die Kräfte des Bösen und der Korruption und die innere Anstrengung die jeder Mensch gegen egoistische Begierden austrägt, um inneren Frieden zu erreichen.

Was ist mit Essen?

Obgleich es wesentlich leichter zu befolgen ist, als die Essensregeln der Juden und der frühen Christen, ist es den Muslimen untersagt, Blut, Schwein und berauschende Substanzen jeglicher Art zu konsumieren. Der Prophet (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) lehrte uns, dass *„euer Körper Rechte über euch besitzt“*, und die Auswahl gesunder Nahrungsmittel und das führen eines gesundheitsfördernden Lebensstils werden als religiöse Pflichten angesehen.

Der Prophet (Gottes Segen und Frieden seien auf ihm) sagte: *„Bittet Gott um Gewißheit [im Glauben] und Wohlbsein; denn nach der Gewißheit wird keinem ein besseres Geschenk gegeben als gute Gesundheit!“*

Wie garantiert der Islam die Menschenrechte?

Die Freiheit des Gewissens wird im Qur'an selbst festgelegt: *„Es gibt keinen Zwang im Glauben.“* (Der Edle Quran Kapitel 2, Vers 256). Das Leben und das Eigentum aller Einwohner in einem islamischen Staat werden als heilig angesehen, egal ob die Person Muslim ist oder nicht. Rassismus ist für Muslime unverständlich, denn der Qur'an spricht von der Gleichheit der Menschen wie folgt:

„O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander erkennen möget Wahrlich, vor Gott ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist. Wahrlich, Allah ist Allwissend, Allkundig.“ (Der Edle Quran Kapitel 49, Vers 13)

Die muslimische Welt

Die muslimische Bevölkerung der Welt liegt bei etwa einer Milliarde. Die meisten Muslime leben östlich von Karachi. 30% der Muslime leben auf dem indischen

Subkontinent, 20% in Afrika, südlich der Sahara, 17% in Südostasien, 18% in der arabischen Welt, 10% in der ehemaligen Sowjetunion und China. Türkei, Iran und Afghanistan stellen 10% des nicht-arabischen Mittleren Ostens. Obwohl es muslimische Minderheiten fast überall gibt, einschließlich Lateinamerika und Australien, sind sie zahlenmäßig am stärksten in der ehemaligen Sowjetunion, Indien, China und Zentralafrika. Es gibt allein 5 Millionen Muslime in den Vereinigten Staaten.

„Haben die Ungläubigen nicht gesehen, dass die Himmel und die Erde eine Einheit waren, die Wir dann zerteilten? Und Wir machten aus dem Wasser alles Lebendige. Wollen sie denn nicht glauben?“ (Der Edle Quran Kapitel 21, Vers 30)

Dr. Alfred Kroner ist einer der berühmtesten Geologen der Welt. Er ist Professor für Geologie und der Vorsitzende der Abteilung für Geologie am Institut für Geowissenschaften an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz, Deutschland. Er sagte: „Wenn ich daran denke, woher Muhammad gekommen ist....., ich denke, es ist ziemlich unmöglich, dass er über Dinge wie den Ursprung des Universums bescheid gewußt haben könnte, denn Wissenschaftler haben dies erst in den letzten Jahren herausgefunden und zwar mit sehr aufwendigen und fortschrittlichen technologischen Methoden. So sieht es aus.“

Er sagte ebenfalls: „Jemand, der vor 1400 Jahren nichts über Nuklearphysik wußte, konnte, so denke ich, nicht in der Lage sein, mit seinem eigenen Verstand herauszufinden, dass beispielsweise der Himmel und die Erde denselben Ursprung hatten.“

www.quranandscience.com